

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

December, 2019

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the Question Paper cum Answer Booklet in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the Question Paper cum Answer Booklet itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures Enrolment No. in Words Examination Centre Code

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____ Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____ Signature of the Evaluator

and Name (in Full) : _____

Evaluator Code : _____

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- A selber auf Deutsch zu sprechen.
- B dem Deutschlehrer zuzuhören.
- C mit dem Deutschlehrer zu sprechen.

a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden ...

- A möglichst ohne grammatikalische und phonetische Fehler sprechen können.
- B wichtige Redemittel kennen und richtig aussprechen können.
- C erfolgreich mündlich kommunizieren können.

b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren, ...

- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
- B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
- C handelt es sich um eine Mischform.

c) Typisch mündliche Diskursmittel sind z.B. ...

- A Substantive, Verben und Adjektive.
- B Adverbien, Konjunktionen und Subjunktionen.
- C Partikel, Gambits und Ellipsen.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Unten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils? Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Stufen:

Schwierigkeiten: -

1. Konstruktion

A Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein.

2. Transformation

B Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht.

3. Realisation

C Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in ihrer Muttersprache wäre das schwierig.

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen?
Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Kettenübung zum Aufbau von Wortschatz	X		
1. Zuordnungsübung mit Bildern von Gesten			
2. Dialogübung mit Geländer			
3. Rollenspiel über Konflikte mit Eltern			
4. Mündliches Erzählen einer Bildergeschichte			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 4:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Auf der nächsten Seite sehen Sie Aufgaben zu einem

Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt- oder eher prozessorientiert?
Machen Sie ein Kreuz.

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Schreibprojekt: Machen Sie eine Kurszeitung!		

[2 Punkte]

PROJEKT

Machen Sie eine Kurszeitung!

Überlegen Sie gemeinsam in Kurs: Welche Rubriken kann die Zeitung haben, z. B. kleine Geschichten, Witze und Cartoons aus verschiedenen Ländern, „Wir über uns“ ... ?
Machen Sie einen Plan: Wie viele Seiten soll die Zeitung haben? Welchen Titel hat sie? Wann ist Redaktionsschluss? Wer macht Fotos? Wer macht die Zeichnungen? Wie sieht die erste Seite aus? Bilden Sie in Kurs kleine Redaktionsteams zu den verschiedenen Rubriken: Die Redaktionsteams sammeln alle Texte, die in der Klasse oder zu Hause geschrieben werden, wählen aus, korrigieren und ergänzen.

6.4 Machen Sie eine Klassenzeitung für Ihren Deutschkurs.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eine Liste mit Fragen.

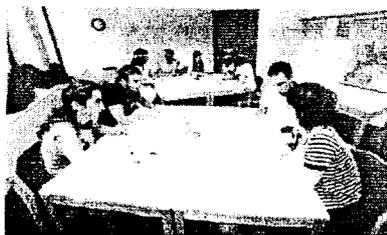


Wie lange dauert das Interview?
Wann hast du Zeit?
Wo und wann findet das Interview?
Wann ist das Interview beendet?
Wo wird das Interview veröffentlicht?
Wie wird das Interview vorbereitet?
Wie wird das Interview durchgeführt?

Interviewen Sie andere Kursteilnehmer und machen Sie Notizen.

- Wann lernst du Deutsch?
- Ich lerne Deutsch in meinem Leben
- Was bist du von Beruf?
- Ich arbeite in meinem Beruf.

Arbeiten Sie zu viert und schreiben Sie kleine Artikel



Diana
Wie lange dauert das Interview?
Wann hast du Zeit?
Wo und wann findet das Interview?
Wann ist das Interview beendet?
Wo wird das Interview veröffentlicht?
Wie wird das Interview vorbereitet?
Wie wird das Interview durchgeführt?

20

Quelle: Tangram aktuell I, Lektion 5-8, S. 20

Aufgabe 5:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Vorbereitende Übungen | A Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben |
| 2. Aufbauende Übungen | B Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen |
| 3. Strukturierende Übungen | C Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben |
| 5. Kommunikatives Schreiben | E Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 6:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. <i>Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.</i>	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.		
2. Phonetikübungen sollten besser selten, dafür aber lange und intensiv, als oft relativ kurz durchgeführt werden.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 7:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Was könnte die Lehrerin besser machen? Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen einen Vorschlag zur Verbesserung.

Die Schüler sprechen ‚Bett‘, ‚Mitte‘ und ‚offen‘ genauso aus wie ‚Beet‘, ‚Miete‘ und ‚Ofen‘. Die Lehrerin korrigiert, indem sie das falsch ausgesprochene Wort noch einmal richtig ausspricht und die Schüler nachsprechen lässt.

[6 Punkte]

Aufgabe 8:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten:	Hörstile: A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussagen für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.			
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.			
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 9:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel, in dem eine Lehrerin einen Hörtext selber spricht (und nicht von einer CD abspielt). Leider hat diese Entscheidung Nachteile. Warum hätte der Lehrer den Text in diesem Fall besser von einer CD abspielen lassen sollen? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Die Lehrerin hätte diesen Hörtext nicht selber sprechen sollen, weil ...

[4 Punkte]

Aufgabe 10:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen.

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Frau:	Schatz, schau mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

Arbeitsaufträge	vor dem Hören	während des Hörens	nach dem Hören
0. <i>„Überlegt Euch zu zweit, wie der Dialog weitergeht und präsentiert Eure Idee danach vor der Klasse.“</i>			X
1. <i>„Hören Sie und beantworten Sie: Wie viele Personen sprechen? Wo unterhalten Sie sich und worüber?“</i>			
2. <i>„Würde sich das Gespräch eines indischen Paares genauso anhören?“</i>			

3. „Sehen Sie sich mal dieses Bild an. Was sind das für Personen? Worüber reden Sie vielleicht gerade?“			
4. „Auf diesem Arbeitsblatt sind einige Aussagen zu dem Dialog. Sind sie richtig oder falsch. Kreuzen Sie an.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 11:

Sie haben sich mit **grundlegenden** Aussagen zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

1. Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...

- A leise und laut flüssig (also ohne Pausen etc.)liest.
- B die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.
- C einem Text die für ihn wichtigen Informationen entnehmen kann.

2. Lesen ist eine konstruktive und interaktive Tätigkeit; der Lesende muss dabei ...

- A sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemageleitet lesen.
- B die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
- C sein Weltwissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und datengeleitet lesen.

3. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes ...

- A ist eine wichtige Leselernstrategie, die oft geübt werden sollte.
- B kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.
- C erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 12:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen.

Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

Leseabsichten:

1. Sortierendes Lesen

A Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird.

2. Globales Lesen B Der Lesende schaut sich die Spielanleitung ganz genau an, weil er ein neues Spiel lernen möchte.
3. Selektives Lesen C Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen.
4. Detailliertes Lesen D Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuchs, um zu sehen, ob es interessante Artikel darin gibt.

1.	2.	3.	4.
D			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 13:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?

Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen

0. <i>„Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“</i>		X	
1. <i>„Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung?“</i>			
2. <i>„Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein?“</i>			
3. <i>„Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“</i>			
4. <i>„Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“</i>			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 14:

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. <i>Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.</i>		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Begriffe ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 15:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite).

Semantisierungsform:

Worterklärung:

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Umschreibung | A Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender. |
| 2. Wortbildung | B Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem anderen Weg verschickt. |
| 3. Antonym | C ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘. |
| 4. Visualisierung | D Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E-Mail. |
| 5. Definition | E Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘. |

1.	2.	3.	4.	5.
D				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 16:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]
